

# Das sind cheschtlich Bliggetscha gsi

AGENDA,  
1.3.1997

Sichchär heit Iär alli gäaru ä biz Roggubroot, das Broot, waa wiär im Wallis immär schoo ka hei. Friäjär het s in jedum Deerfji ä eigundä Bach-Ofu ggä, waa alli gibachchot heint. Iischu jungu Lit heint natiirli ä sottigs Bachchu niä sälbär chännu ärläbu. Schi chännunt hitu jez ämaal keeru, wiä mu das gmacht het.



Delfina Venetz,  
Stalden.

Schad ischt, dass di Bach-Efu a mängum Oort päreits abgeschreckti cho sint, sodass mu nix mee va inä weiss. Und ds Broot bachchot jez där Bekkär. Wiä abär soo ä Bachchäru vor väliicht fuffzg odär sächzg Jaaru vor schich ggangu ischt, das seit iisch hitu di Delfina Venetz va Schtaaldu. Schi ischt in dem hibschu Doorf giboru, het de abär als jungs Meitji, bivor schii keiratu het und zrugg uf Schtaaldu cho ischt, z Zürich und öi z Lausanne im Hotel und im Service gschaft. D Fröi Delfina ischt Müöttär va därä groossu Famili. Jez, waa d Chinnär natiirli üsgizogu sint, het schi Zit fär iischi Schpraach und tüöt immär allärei Weertär und eigundi Ärläbnissi üfschriibu. Danava chännt Iär jez de grad eis läsu. Wenn Iär sälbscht äs Gschichtji, äs Gidicht, ä Sag, ä Wizz, äs Schprichwoort odär eppis suscht wist, so schriibät iisch. Äs sellti appa 25 Ziilä sii. D Adräss heisst: Iischi Schpraach, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis.

Und värgässät öi ä Foto nit. Heit ä güöti Zit!

Alois Grichting

## Brootbachchetta

Waan i no e chleine Püzz bi gsi, hei wier im Gmei-Bachhüs vor Wienächtu öi no Roggubroot und Bliggetsch gibachchu. Am Voraabund het der Vatter und der Etro Fridrich in zwei groosse Teiggmüöltn Mäll, Wasser, Saalz und Hebi gmischschlot und afu emaal knätot. Über Nacht hent sch düö der Teigg laa liwwe. Angeensch ischt d

Müötter der Bachofu gaa heizu. Schii het Papiir, Grezze und Bägglete i gitaa. Druf het sch Gorini und Schiiter flott gitischschot, dass der Ofo gliichmässig gheizte ischt cho. Waa de ds Holz verbrunnus und di Gglüöt erlascht ischt gsi, het d Müötter mit dum a Bäsno der Ofo fleet üsgibuzt. Unnerdessi het ds Mänuvolch der Teigg nomaal fescht knätot und runi, groossi Leiba gmacht. Mit dera lengu Brootschüüflu us Holz hent sch düö di inu heissu Ofu gschossu. Mit dum Räscho Teigg het d Müötter no cheschtlich Bliggetscha gmacht. Darfer het sch Brootteigg mit Zucker, Gannila, Zuckerktribil und ghakti Zuckerfüge gmischschlot; gformot und wenn ds Roggubroot gibachchus ischt gsi, öi inu no waarmu Bachofu gschossu. Fer iisch Chind ischt der Bliggetsch gsi wie Chüöchu, drum heiwes f fascht nit megu erbeitu, bis ändli der Chrischtmaant ischt chu. Waa düö ds Broot erchaaltets ischt gsi, het sus der Vatter im Schpiicher uf e Brootleitru gitischschot und im ganzu Doorf ischt e flotte Brootgsmack gsi. Natiirli ischt ds Roggubroot mit der Zit em biz herts cho, aber fascht jedi Famili het en Broothakker gha. Und iische Vatter het gengser gseit: «Aaalts Broot ischt nit herts, aber keis Broot, das ischt herts». Oder wer mu uhüüslüchi sii gsi, het er gmeint: «Jer leeret de, wenn ewwers Mäll Broot git».

## Wie seit me fer das?

Wiä seit mu uf Wallissär Titsch fär:

- a) etwas anstellen, etwas Unbestimmtes tun?
- b) Mensch mit unfreundlicher Miene?

## Was biditet das?

Was biditet uf Schrifttitsch:

- a) cheischtu?
- b) Geissbeiner?

## Esoo säge wier

„ Öi gschiidi Lit chännunt d Schöö värdreeju „

**Sinn:** Auch gescheite Leute können Dummheiten machen. Die grössten Dummheiten sind für die Gescheitesten reserviert, weil dumme Leute dazu nicht fähig wären.

## Schweeri Weerter

Püzz, Püzji = kleines Kind  
Bliggetsch = gesüsstes Roggenbrot  
Etro = Onkel  
Teiggmüölta = Grosses viereckiges Teigggefäss aus Holzbrettern  
Hebi = Hefe  
liwwe = ruhen  
Angeensch = am frühen Morgen, vor Tagesbeginn  
Bägglete = kleine Holz- und Rindenstücke  
Gorini = kleines Rundholztischschu, gitischschot = aufschichten  
Bäsmü = Besen  
fleet = sauber  
ds Mänuvolch = die Männer  
Gannila = Zimtstengel  
erbeitu = erwarten  
Brootleitra = vertikal gestelltes Brett, in das in parallelen Reihen Löcher gebohrt und Hölzer durchgesteckt wurden, auf denen das Roggenbrot ruhen konnte.  
Broothakker = Brotschneider  
uhüüslüch = verschwenderisch

## Esoo weeri s rächt gsi

(Weerter vam Jener)

**Jaa, was biditet das?**

a) **gschtrupüerts, gschtrupüörts, gschtrumpüerts, gschtrumpüörts:** Behindert, verkrüppelt sein (Zermatt: Schi her is gschtrumpüerts Bei = Sie hat eine Behinderung am Fuss).

b) **Joopi:** Eine Eulenart, je nach Region z.B. die Waldohreule oder der Waldkauz. Der Schrei dieses Nachtvogels ist nach einem alten Volksglauben ein Vorbote des Unglücks, ja des baldigen Todes eines nahestehenden Menschen.

**Und wie seit mu fär das?**

a) **Bettflasche:** Grüs, Ggrüs; wohl vom französischen «cruche» (=Wasserkrug) herkommend; Salgesch: Gimmär abu där Ggrüs = Reich mir die Bettflasche.

b) **stehlen:**  
– gschäntu, gschente, Gschänti, Gschennta:  
Agarn: äs ischt gschäntigs = er stiehlt; Davos: Di Gäis sin gschentigu, wenn sch eswaa grüens Laub gsee = Die Ziegen naschen gern, wenn sie irgendwo grünes Laub sehen; Zermatt: Das Chieli geit in ds Gschennta oder ischt im Gschennta = Diese Kuh weidet unerlaubter Weise auf der Wiese eines anderen Bauern und nascht oder stiehlt also Kraut.  
– chazzot, gchazzot, kazzot: Zermatt: Schi sägent, äs chazza gääre = Man sagt, er stehle gerne, entwende gerne heimlich.